



Dankpsalmen (3) – Erntedank

Predigt von Pfr. Dominik Reifler und Beat Ardüser
Psalm 138
gehalten am 20. Oktober 2024

- 1 Von David. Herr, von ganzem Herzen will ich dir danken! Dir und keinem anderen Gott will ich singen!
- 2 Ich werfe mich anbetend nieder zu deinem heiligen Tempel und preise deinen Namen wegen deiner Güte und Treue; denn du hast deinen Namen und dein Wort herrlich gemacht über alles.
- 3 Als ich zu dir um Hilfe schrie, hast du mich erhört und mir Mut verliehen und meiner Seele Kraft gegeben.
- 4 Lobpreisen sollen dich, Herr, alle Könige auf Erden, denn sie haben gehört das Wort deines Mundes;
- 5 sie singen von den Wegen des Herrn, dass die Herrlichkeit des Herrn so groß ist.
- 6 Denn der Herr ist hoch und sieht auf den Niedrigen und kennt den Stolzen von ferne.
- 7 Wenn ich mitten in der Bedrängnis wandle, so erquickst du mich und reckst deine Hand gegen den Zorn meiner Feinde und hilfst mir mit deiner Rechten.
- 8 Der Herr wird es für mich vollbringen! Herr, deine Gnade währt ewig; das Werk deiner Hände wirst du nicht im Stich lassen!

Psalm 138

Wir feiern heute Erntedank.

Früher waren in der Schweiz ganz viele Menschen Bauern. Die Äpfel, Birnen, Trauben, aber auch der Weizen und so weiter, konnte geerntet werden.

Viele Menschen dankten ganz speziell Gott, weil sie wussten: Er ist der Schöpfer, er hat die Natur und damit ihre Früchte geschaffen: Es kommt von ihm!

Heute wollen wir für alle Früchte usw. danken.

Aber wir wollen Gott auch danken für ganz viele Dinge, für die wir im Alltag dankbar sind.

Also alles, was wir Menschen (mit Seiner Kreativität) geschaffen haben.

Wir sind dankbar für ein Stethoskop, damit der Arzt meine Lunge abhören kann, für einen Hammer, damit ich in meinem Haus die Nägel einschlagen kann für die Bilder, etc.

Und am dankbarsten sind wir sicher für die Menschen, die uns lieben und begleiten in unserem Leben.

Auch David dankt Gott in unserem Psalm für ganz *konkrete* Dinge.

Und er tut es nicht, weil er muss, weil es das Gesetz sagt oder weil ihm die Menschen zuschauen, sondern er tut es von Herzen.

Das heisst aus einem inneren Verlangen, das sich zum Beispiel in einem so wunderbaren Lied wie Psalm 138 äussert.

In Vers 1 schreibt David ausdrücklich, dass er Gott und keinen anderen Göttern singen will.

1 Herr, von ganzem Herzen will ich dir danken! Dir und keinem anderen Gott will ich singen!

Und in Vers 2 lesen wir, dass er das „in Richtung“ des Jerusalemer Tempels macht.

Von daher ist es möglich, dass David dieses Lied auf fremden Boden geschrieben, oder sogar auch gesungen hat.

Was sind die konkreten Dinge für die er dankt?

Er dankt Gott, dass er sein Gebet erhört hat,

dass er ihm grosse Kraft gegeben hat durch das Gebet. Er dankt ihm auch,

dass er seinen Feinden entgegensteht, wenn sie über ihn herfallen wollen.

Weiter dankt David Gott auch für sein Wesen und seine Art.

Sein Dank kommt also von konkreten Erlebnissen und von der Art, wie Gott ist. Und sein Dank ist ein freiwilliger, aus dem Inneren kommender.

Unser Wunsch ist es, dass auch wir heute Morgen Gott für ganz konkrete Dinge danken und dass unser Dank auch bei uns von Herzen kommt.

Wir können diesen Dank ausdrücken im Lobpreis oder auch in den Gebeten!

Bei der Vorbereitung ist Beat und mir sofort dieser Spruch in den Sinn gekommen:

«Danken schützt vor Wanken, und Loben zieht nach oben.» Denn darin richten wir uns neu auf Gott aus! Das wünschen wir uns für Euch und auch für uns.

Dominik hat es bereits gesagt: David dankt seinem Gott mit seinem Psalm 138 von ganzem Herzen - IHN allein will er ehren! Dies betont auch seine Wortwahl in V.2, wo er sich seinem Gott, der heilig ist, völlig unterordnet:

2 Ich werfe mich anbetend nieder, zu deinem heiligen Tempel hin, und preise deinen Namen für deine Güte und Treue!

Für das deutsche Wort Güte oder Gnade steht im Hebräischen das Wort ‚chesed‘ – ein Wort, das die unauflösbare, unverbrüchliche Bundestreue Gottes beinhaltet. Und das hebr. Wort für Treue ‚ehmeth‘ betont Gottes Zuverlässigkeit und Wahrheit!

Wenn wir heute Erntedank feiern, erinnern wir uns, wie gütig und treu Gott sein jahrtausendealtes Versprechen an Noah einhält, dass Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht nicht aufhören sollen. Wir sehen hier auf dem Tisch, wie treu ER uns Tag für Tag mit Seinen Gaben versorgt – und uns dazu auch wertvolle Begabungen schenkt - z.B. für unseren Beruf!

Angesichts solcher Treue und Güte ruft David weiter aus: *Denn DU hast Deinen Namen und Dein Wort herrlich gemacht über alles!*

Gottes Namen – das ist viel mehr als einfach Gott!

Mose hat sich Gott vorgestellt als Jahwe: Ich bin, der Ich bin, oder der ich sein werde – der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs –: und das ist ER bis heute und ewig: der treue Bundesgott Israels!

ER ist aber auch Adonai – ein mächtiger Herrscher, König! Gott ist El – der starke Gott – z.B. in El Shaddai: allmächtiger Gott! Oder in Elohim – Gott der Schöpfer! Er ist auch Jahwe Zebaoth – Herr der Heerscharen... und die Liste liesse sich noch lange weiterführen: diesen herrlichen Namen betet David hier an!

Und dann erwähnt David auch Gottes herrliches Wort – und Gott redet vor allem auf zwei Arten: durch die Heilige Schrift und durch die Schöpfung!

Wie sehr David das Erste davon liebte, sehen wir in Psalm 19:

8 Das Gesetz des Herrn ist vollkommen und erquickt die Seele. Das Zeugnis des Herrn ist gewiss und macht die Unverständigen weise. 9 Die Befehle des Herrn sind richtig und erfreuen das Herz. Die Gebote des Herrn sind lauter und erleuchten die Augen!

Als vollkommen, gewiss, richtig und lauter beschreibt und behandelt David Gottes Wort, also mit sehr viel Ehrfurcht!

Und wer das Wort so sieht, erlebt es als erquickend, hilfreich für weise Entscheidungen, als herzerfreuend und augenerleuchtend – das Unterstrichene bewirkt das Gelbe, das lässt sich nicht trennen!

Und dann redet Gott eben auch durch die Schöpfung! Ebenfalls im Psalm 19,2 ruft David aus: *Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündigt seiner Hände Werk.*

Diesen Himmel mit all seinen Sternenwundern brauchte Gott, um Abraham seine Verheissung verständlich zu machen, dass ER ihn zu einem grossen Volk machen würde! Und das hat sich wie so viele andere Verheissungen bewahrheitet!

Allein in unserer Milchstrasse lassen sich etwa 200 Milliarden Sterne identifizieren – und das ist ja nur eine von 200 Milliarden weiterer Galaxien! Es ist einfach atemberaubend!

Mindestens so atemberaubend ist die Vielfalt in der lebenden Welt! Tauchen wir z.B. in ein Korallenriff, sehen wir eine unfassbare Farbenpracht – und um all diese Formen und Farben zu erzeugen, genügt Gott ein ‚Alphabet‘ aus nur 4 Buchstaben – und wir kennen es erst seit etwa 70 Jahren:

A(denin) – T(hymin) – G(uanin) – C(ytosin)! Es sind das die 4 Basen der DNA, und diese bilden eine Doppelhelix, die platzsparend verpackt ist in Chromosomen und zwar je 46 im Zellkern jeder menschlichen Zelle, wovon wir etwa 100 Billionen haben! Wenn wir die DNA aller unserer Zellen zusammenknüpfen würden, ergäbe das für jede(n) von uns eine Schnur bis zur Sonne! Die Komplexität, die Informationsdichte und v.a. die geheimnisvolle Steuerung der DNA ist einfach atemberaubend – ich finde, es braucht viel Glauben, um hinter diesem überaus komplizierten Bauplan keinen Planer zu sehen!

Ja, dieser geniale Schöpfer, der die Welt und den Menschen durch Sein göttliches Wort geschaffen hat - ER ist der gleiche, den wir als unseren Vater anbeten dürfen – und deshalb finden wir bei IHM auch Hilfe in grosser Bedrängnis:

3 Als ich zu dir um Hilfe schrie, hast du mich erhört und mir Mut verliehen und meiner Seele Kraft gegeben.

Auch hier fällt Davids kindliche Herzenshaltung auf: Er schreit zu Gott, so fest er kann! So wie der blinde Bartimäus, als er hörte, dass Jesus in der Nähe ist – seine einzige Hoffnung! Dieser Jesus verspricht auch uns heute, dass ER uns immer zu Hilfe kommen wird und uns neuen Mut und neue Kraft schenkt, wo immer wir es brauchen!

Ein Wort zu den Königen und uns

David schrie also zu Gott in seiner Not – und Gott hat ihm geholfen. Diese Gebetser-hörungen haben ihm Mut und Kraft gegeben. Wir wissen nicht genau, wann David diesen Psalm abgefasst hat, aber die Wahrscheinlichkeit ist sehr hoch, dass er damals schon König war.

4 Lobpreisen sollen dich, Herr, alle Könige auf Erden, denn sie haben gehört das Wort deines Mundes; 5 sie singen von den Wegen des Herrn, dass die Herrlichkeit des Herrn so groß ist. Von seinem persönlichen Dank geht er nun weit über seine eigene Existenz hinaus und fordert auch andere Könige auf, Gott zu loben, denn auch zu ihnen ist das Wort Gottes vorgedrungen. Das zeigt uns, dass der Dank und das Lob Gottes nicht einfach eine Angelegenheit von Einzelnen ist, sondern dass David findet, alle, und die Mächtigen voran, sollen diesen Gott loben, der dieses erstaunliche Weltall und damit auch diese wunderbare Erde geschaffen hat. Nicht nur er als König, sondern auch seine «Amtskollegen», alle anderen Könige – und damit auch deren Völker, sollen Gott loben über seinen wunderbaren Wegen und staunen über seine Herrlichkeit.

Deshalb freue ich mich immer wieder, wenn wir anfangs Januar diesen Allianz-Gottesdienst mit allen verschiedenen Kirchen im Münster feiern. Er zeigt etwas davon, dass das Lob Gottes von allen und öffentlich geschehen soll. Es ist immerhin ein Anfang.

Aber dieses Lob soll in die ganze Stadt gehen, auch durch dich und mich, die wir in dieser Stadt und Umgebung leben und arbeiten. Wie geschieht das?

Indem ich meine Arbeit tue, als dem Herrn. Also wie ich sie direkt für Gott tun würde.

Oder indem ich, wenn ich Führungsverantwortung habe, meine Mitarbeitenden so behandle, dass sie sich wohl fühlen können und das Optimum ihrer Fähigkeit, Kreativität und Freude in ihren Beruf einbringen können.

Oder indem ich andern erzähle, wenn mir Gott geholfen hat bei etwas und es nicht als kleines Freudenfeuer in meinem Herzen behalte, usw.

Ein Wort zu den Niedrigen und Stolzen

6 Denn der Herr ist hoch und sieht auf den Niedrigen und kennt den Stolzen von ferne.

Mir ist da Paulus ein Vorbild. Er war recht stolz und sich seiner Sache sehr sicher, als er die jüdische Sekte, also die damaligen Christen, bekämpfte. Er bekämpfte sie mit allem, was ihm zur Verfügung stand und er war sich sicher, dass er im Recht war.

Aber dann begegnete ihm Jesus, auf dem Weg nach Damaskus, wo er wieder Christen das Handwerk legen wollte. Er erschien Paulus und sagte: Wenn du die Christen verfolgst, dann verfolgst du mich. Und weiter gab er ihm den Auftrag, Seinen Namen, also den von Jesus Christus, bei allen Menschen, den hohen und den einfachen, bekannt zu machen. (Apg. 9, 1-18) Und es ist erstaunlich, wie Paulus diesen Dienst mit grösster Hingabe und Leidenschaft tat, unter Leiden und viel Verzicht. Und spannend ist, wie er sich beschreibt. Zuerst nennt er sich «Apostel» (Gal. 1,1). Dann nennt er sich «geringster der Apostel» (1. Kor. 15,9), und zuletzt nennt er sich «grösster Sünder» (1. Tim. 1,10).

Ist das, weil er je länger je schlechter wurde? Nein, weil ihm der Heilige Geist zeigte, wie sein Herz in der Tiefe aussieht. Deshalb ist es auch der Weg vom Stolz zur Demut. Und erstaunt stellte er fest: Gott wirkt sogar in mir, einem Menschen mit vielen Schwächen. Paulus bat weiter um Heilung von einem Leiden, das er hatte. Gott antwortete ihm so:

Lass dir genügen an meiner Gnade; denn meine Kraft ist im Schwachen mächtig. 2. Kor. 12,9
Wenn wir stolz sind, wenn wir in unserem Herzen sagen: Ich brauche Gott nicht, ich mach' das ohne ihn oder ich kann es ohne ihn, dann ist uns nicht klar, wie mächtig Gott ist. Mit dieser Haltung widersteht er uns. Aber: Wenn ich mich als Schwacher mit Gott als Stärkstem zusammentue, dann ist sehr sehr viel *mehr* Kraft da, als im stärksten Menschen ohne Gott...

Freunde, wisst Ihr, was das bedeutet? Wir dürfen zu unseren Schwächen stehen und Wissen, dass Gott uns hilft wie es auch David in diesem Psalm bezeugt. Für mich ist das unheimlich tröstlich. Und für Euch?

Ein Wort zu Gottes Hilfe in der Not

Das Wort «Bedrängnis» («tsarah) in Vers 7 hat eine unglaublich grosse Übersetzungsspanne. Es bedeutet neben Bedrängnis auch:

Gegner, Ungemach, Widrigkeit, Elend, Leiden, Kummer, (körperliche) Qual, Seelenqual, Notfall, Notlage, Verzweiflung, Trübsal, Ärger, Problem und Sorge.

David dankt hier, weil er inmitten dieses Leidens, dieses Notfalls, dieser Bedrängnis, *mittendrin* die Hilfe Gottes erlebt hat: Gott hat ihn aufgemuntert (erquickt), er hat sich für ihn gewehrt und er hat ihm geholfen, wörtlich übersetzt heisst es sogar, hat ihn «am Leben erhalten.»

Und ich glaube, das dürfen wir ebenfalls ganz persönlich für uns in Anspruch nehmen: Gott hilft Dir nicht, *wenn alles vorbei ist*, sondern *mittendrin!*

Wo bist Du mitten in etwas drin, wo Du ganz konkret die Hilfe Gottes in Deinem Leben brauchst?

Kommen wir noch zum letzten Vers und zum Schluss:

8 Der HERR wird es für mich vollbringen! HERR, Deine Gnade währt ewig; das Werk Deiner Hände wirst Du nicht im Stich lassen!

Wie hoffnungsvoll ist dieser Schluss! David weiss: aus eigener Kraft kann ich nicht ans Ziel kommen, das Gott für mein Leben hat! Nein, unser Herz ist viel zu trotzig und schwach! Darum bittet David so oft in Psalmen um Wiederherstellung, z.B. Ps.51:

12 Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, beständigen Geist. Verwirf mich nicht von Deinem Angesicht, und nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir. Erfreue mich wieder mit Deiner Hilfe, und mit einem willigen Geist rüste mich aus.

Bis heute gilt: wer so zu Jesus kommt und von Herzen um Vergebung bittet, darf sich auf das berufen, was Jesus am Kreuz zuletzt ausrief und die Worte von Ps.138 aufnimmt: *Es ist vollbracht!*

Dieser triumphale Ausruf am Kreuz ist die ultimative Erfüllung von Psalm 138! Und daher kann Paulus in Phil.1,6 schreiben:

Ich bin darin guter Zuversicht, dass der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu.

Ja, Gott bringt seine Kinder ans Ziel, durch alle Krisen des Lebens, denn: Seine Güte – ‚chesed‘ – diese unverbrüchliche Bundestreue Gottes – währt ewig! Dieser Bund hängt allein von IHM ab: Gott sei Dank! Und ER führt die Werke, die ER anfängt, auch gnädig zu Ende!

Und daher beten und glauben wir auch heute mit David:

Der Herr wird es für mich vollbringen! Herr, deine Gnade währt ewig; das Werk deiner Hände wirst du nicht im Stich lassen! Amen